

Petri Heil!

Zentrale Lebensinhalte auf dem schönsten Wasser des Landes

Lang gehegter Wunsch: mit einem Netzfischer hinausfahren. Auf dem schönsten See Oberösterreichs, dem Attersee, erfüllte ihn mir kürzlich Hans Eichhorn. Von der Ortschaft Attersee, wo Haus und Bootshaus stehen, tuckerten wir auf seiner Platte, die man Traunerl heißt, am Morgen zu den Bojen der Schwebnetze und redeten über den See, die Fische, die Literatur also die zentralen Lebensinhalte.

Eichhorn ist Nebenerwerbslandwirt (so wird man als Fischer behördlich eingestuft) und Dichter. Erst neulich ist sein Gedichtband mit dem Titel „Im Ausgehorchten“

in der Bibliothek der Provinz erschienen. Feine, weise innere Monologe. „Man muss froh sein, dass noch jemand Gedichte verlegt“, sagt Eichhorn. Und froh muss man sein, Fische von ihm zu bekommen. Die Ausbeute reiche gerade so für Eigenbedarf und Stammkunden, sagt er, die Gastronomie könne er nur mehr selten beliefern.

Die Ausbeute heute aus vier Schwebnetzen (Maschenweite 36 mm), einem Saiblingsnetz (30 mm) und einer Reuse: 3 kg Reinanken, 1,5 kg Saiblinge, 1 kg Na-



KOLUMNE

VON
KLAUS BUTTINGER

sen, eine schöne Schleie und ein guter Barsch.

Könnte mehr sein. Aber trotz Laichfang, Aufzucht und Besatz, werden insbesondere die Saiblinge weniger. „Vielleicht wird er doch zu stark befischt, weil er halt sehr begehrt ist.“

Auch mit den Reinanken war es schon besser. „Die brauchen Plankton, das durch Regen und die Zuflüsse in den See kommt. Das trockene Frühjahr heuer hat nicht viel Nährstoffe gebracht“, sagt Eichhorn. Er ist einer von 15 aktiven Fischern am See, 60 Fi-

schereirechte gibt es - nebeneinander, übereinander, überlappend. Da reibt sich zuweilen etwas unter Nachbarn ... „Mit Sportfischern haben die Netzfischer am Attersee keine Probleme“, sagt er und schlägt die eingeholten Netze aufs Wasser, um sie von Schwebstoffen und Kalk zu reinigen.

Daheim in der Bootshütte geht es ans Schuppen und Ausnehmen. Am Schluss werden noch die Netze „ausgemankelt“, also ausgedreht, und bereit gemacht fürs neuerliche Setzen; draußen - auf dem schönsten Fleck des Landes.

✉ k.buttinger@nachrichten.at



Hans Eichhorn: Fischer, Dichter Foto: but